

Kritischer Blick auf das tägliche Miteinander

Harthausen Angeregt von den Klassensprechern organisiert die Jahnschule erstmals einen Tag des Respekts. Von Ursula Vollmer

Nicht, dass die Zustände an der Jahnschule ungewöhnlich dramatisch wären. „Unsere Schule ist noch immer etwas Besonderes – klein, aber fein“, sagten Lina Grundmann und Fabian Spiess von der Schülermitverwaltung (SMV). Und doch haben die beiden Neuntklässler im Verbund mit den Klassensprechern eine Initiative gestartet, die am Dienstag das Thema Respekt in den Mittelpunkt gerückt hat. Einen ganzen Schultag haben rund 150 junge Leute der Klassenstufen drei bis neun ihr tägliches Miteinander spielerisch, aber auch (selbst-)kritisch unter die Lupe genommen.

Eine beschmierte Wand, Rangeleien auf dem Schulhof, Vordrängeln in der Pausenschlange, ein Loch im Reifen des Zirkuswagens, verächtliche Sprüche. Das darf nicht weiter Schule machen, hatte die SMV beschlossen und die Idee eines Respekttages entwickelt. Natascha Ullrich, die Schulsozialarbeiterin, übernahm mit zwei Lehrerinnen die Koordination, das gesamte Kollegium steuerte Ideen bei. 15 Workshops sind so zustande gekommen.

sich ein Team, das mit Pferd und Esel von der Jugendfarm unterwegs war: Zum Führen, das wurde dabei deutlich, gehört nicht nur Klarheit, sondern auch das behutsame Eingehen auf den jeweiligen Partner.

Die Ergebnisse aller Workshops werden am kommenden Montag noch einmal der ganzen Schulgemeinschaft präsentiert werden. Einen ersten Höhepunkt gab es indes schon zum Abschluss des gestrigen Schul-Respekttages: Unter der Anleitung von Miriam Rösch, einer Theaterpädagogin des Landestheaters Tübingen, präsentierten junge Darsteller ihren Mitschülern

in der Turnhalle kleinere Szenen, „die nicht so schön sind“, wie Rösch ankündigte: Mal eben im Vorbeigehen stolpern lassen, Rempelren in der Warteschlange, ein vermeintlich harmlos hinterhergeworfenes „Hey, du Loser“ – wie es für alle besser laufen könnte, überlegte das Publikum gemeinsam im Anschluss.

„Wir hoffen, es hat Spaß gemacht“, sagten Lina Grundmann und Fabian Spiess zum Schluss, „und ihr könnt vor allem etwas für euch mitnehmen.“ Der Wunsch der beiden Engagierten: „Wir wollen die Schule ein kleines bisschen verändern“.



In der Turnhalle wurden einige „unschöne“ Szenen gezeigt

Foto: Ursula Vollmer